

Mehr Klassik im Kulturforum

Die Lüneburger Symphoniker haben eine zweite neue Heimat. Das erste Konzert findet am Wochenende statt

VON ELENA GULLI

Lüneburg. Generalmusikdirektor und Chefdirigent Gaudens Bieri hatte jetzt seinen ersten offiziellen Dienst in Lüneburg. Ganz oben auf der Agenda stand jedoch zunächst etwas wenig Künstlerisches: Er hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „International Masterclass for Conductors Hamburg“ willkommen. Die acht Nachwuchsdirigenten werden am Sonnabend, 17. August, um 20 Uhr und am Sonntag, 18., um 11 Uhr zusammen mit den Lüneburger Symphonikern im Kulturforum auftreten. Die Konzertscheune auf Gut Wienebüttel wird übrigens ab sofort die zweite Heimat des 29 Mitglieder starken Orchesters. LZ-Redakteurin Elena Gulli sprach mit Gaudens Bieri über die neue Spielstätte, das Konzert am Wochenende und über die Pläne für das kommende Jahr.

Das Kulturforum wird ab sofort die zweite Heimat der Lüneburger Symphoniker. Wie kam es dazu?
Ich habe Mathias Meyer ((Anm. d. Red: Meyer ist der Vorstandsvorsitzende des Kulturforums) das erste Mal kennengelernt, als wir im Rahmen der Exzellenzförderung vor eineinhalb Jahren ein Konzert mit Musik von Schostakowitsch und dem Tatort- und Theaterschauspieler Boris Aljinovic im Kulturforum hatten. Ich fand diesen Ort unglaublich toll und war sofort angesteckt von dieser Scheune und von der Akustik: Sie hat etwas Magisches und Lebendiges. Mathias Meyer ist ein Grenzgänger, ein Visionär und denkt über die Schablone hinaus. Und das vereint uns. Als letztes Jahr klar wurde, dass ich diese Position am Theater Lüneburg innehaben werde, habe ich überlegt, wie wir die beiden Kulturinstitutionen – also das Theater mit seinem Orchester und die Konzertscheune – und die jeweilige Teampower zusammenbringen können.



Gaudens Bieri ist der neue Generalmusikdirektor am Theater Lüneburg.

Foto: Thomas Gerber

Im Kulturforum finden auch viel Comedy und andere große Produktionen statt...

Ja, es stimmt. Meyers Leidenschaft und seine große Liebe ist jedoch eigentlich die klassische Musik, denn er ist nicht nur Intendant des Kulturforums, sondern auch seit vielen Jahren unter anderem Intendant des Hamburger Kammermusikfestes und Hamburger Opernsalons. Es wurde uns relativ schnell klar, dass das Kulturforum die zweite Heimat der Symphoniker wird. Bei unserem Spielbetrieb im Theater haben wir nur eine große Bühne, aber wir haben drei Sparten mit Schauspiel, Ballett und Musiktheater, mit entsprechend vielen Aufführungen. Für Konzerte bei uns im Hause werden deshalb die Termine sehr eng. Aus diesem Grund ist das Kulturforum für uns unabdingbar geworden.

Welche Vorteile hat die Scheune im Vergleich zum Theater?
Ein Vorteil ist, wie bereits erwähnt, die Akustik. Außerdem ist das Kulturforum ein Ort, an dem man die Seele baumeln lassen kann. Schon bei der Ankunft, auf dem Weg vom Parkplatz dorthin, bekommt man so einen Eindruck, als ob man beim Schleswig-Holstein Musik Festival wäre – das schöne Backsteingebäude, die Natur und die Scheune sind sehr eindrucksvoll.

Noch ein Vorteil: Die Scheune ist ein Multi-Usable-Room, die Bestuhlung ist nicht fixiert und kann schnell angepasst werden. Man kann den Raum also ganz kreativ neu gestalten.

Und welche Nachteile?
Der Nachteil ist halt das Rausfahren. Wir sind zwar noch in Lüneburg, aber nicht mehr im Stadtzentrum. Die Herausforderung wird jetzt sein, die Leute in den neuen Konzertsaal zu locken. Ich kann nur noch mal betonen, dass es sich lohnt, hinzugehen. Die Scheune als Konzertsaal ist nun Teil des Theaters. Das Abokonzert Nr. 3 haben wir

ANZEIGE

www.LZTickets.de

Am Sande 19 · 21335 Lüneburg

Tel. 04131 740-444

www.lztickets.de

aus logistischen Gründen in die Scheune verlegen dürfen. Wir bieten für unsere Abonnentinnen und Abonnenten einen kostenlosen Bustransfer vom Parkplatz des Theaters dafür an.

Das erste Konzert findet am kommenden Wochenende statt – am Sonnabend um 20 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr treten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dirigiermeisterkurses

der Hamburger Musikhochschule zusammen mit den Lüneburger Symphonikern auf. Was ist das Besondere daran?
Das Besondere an diesem Konzert ist, dass es acht verschiedene Dirigentinnen und Dirigenten gibt, die nacheinander auftreten und den gleichen Klangkörper dirigieren. Das Interessante fürs Publikum ist festzustellen, wie die nonverbale Führung funktioniert. Wie reagiert ein Orchester als wahnsinnig sensible Mannschaft darauf, wenn eine andere Person, die größer, die kleiner, introvertiert oder extrovertiert ist, dirigiert? Wie wirkt sich das auf die Musikerinnen und Musiker aus und letztendlich dann auch auf den Klang? Und das ist schon einmalig.

Wie ist diese besondere Zusammenarbeit entstanden?
Das Konzert ist eine Kooperation zwischen der Hamburger Musikhochschule und uns. Professor Windfuhr, der das Programm mitorganisierte, hat die Leitung der „International Masterclass for Conductors Hamburg“ inne. Da der Kurs international ausgeschrieben ist, wird das Ganze auch von einer Stiftung unterstützt.

Und welche Rolle spielen Sie am Wochenende beim Konzert?
Ich bin als Bewunderer und Exponent des Orchesters dabei,

künstlerisch habe ich in diesem Fall keine Aufgabe. Die Proben haben am gestrigen Mittwoch angefangen, und ich habe das Orchester begrüßt – das war übrigens mein erster offizieller Dienst am Theater Lüneburg. Ich habe nun den Stab an Professor Windfuhr übergeben. Diese Woche widme ich mich weiter den musikalischen Proben von „Grand Hotel“ für die bevorstehende Premiere und meinen vielen Aufgaben im Hintergrund als Organisator, Manager und auch Anwalt des Orchesters.

Wie viele Termine stehen im Kulturforum bereits fest?
Wir haben neun unterschiedliche Konzertprogramme, einige davon werden doppelt gespielt. Insgesamt haben wir also elf Konzerte geplant.

Was gibt es Neues dieses Jahr bei den Symphonikern – außer dem neuen Chefdirigenten natürlich?

Was gleich bleibt, sind die Produktionen des Musiktheaters. Wir haben aber neue Konzertformate. Denn das ganze Konzertfach ist neu ausgerichtet und beleuchtet. In meinem Fokus stehen der Composer in Residence, das ist Gotthard Odermatt, und der Soloist in Residence, das ist der Pianist Matthias Kirschner. Mit ihm führen wir über zwei Jahre sämtliche Haydnklavierkonzerte auf. Es ist für uns ein Glück, dass wir mit so einem hochkarätigen Solisten hier aus dem Norden – er lebt in Hamburg – diese Konzerte bestreiten können.

Und was plant der Composer in Residence?
Unser Composer in Residence, Gotthard Odermatt, ist ein zeitgenössischer Schweizer Komponist. Er hat schon für die Berliner Philharmoniker, für die Staatsoper München und für viele bedeutsame deutsche Künstler komponiert. Nach dem Vorbild von Paul Hindemith schreibt er für jedes Instrument, das im Orchester vorkommt, ein Solokonzert. Ein Highlight wird sein Hornkonzert sein, das vor Kurzem in der Münchner Staatsoper gefeiert wurde und jetzt in Lüneburg aufgeführt wird. Insgesamt haben wir sehr viele spannende Konzerte geplant (Anm.d.Red.: Die LZ kündigt alle Konzerte an).

Vielen Dank, Herr Bieri, und viel Erfolg.

ST. NICOLAI

Die Sehnsucht nach Frieden

Das Ensemble „Hevenu Shalom“ tritt am Freitag, 16. August, um 20 Uhr in der St.-Nicolai-Kirche auf. Der Name des Ensembles bedeutet „Friede sei mit dir“. Auf dem Programm stehen Lieder aus der jüdischen, arabischen und christlichen Tradition. Das Ensemble „Hevenu Shalom“ wurde gegründet von dem Flötisten Idan Levi zusammen mit dem Geiger Ivan Neykov. Levi stammt aus Jerusalem und ist seit 2011 Flötist der Lüneburger Symphoniker. Außerdem wirken der Cellist Hyun Kil, Karsten Köppen am Akkordeon und die St.-Nicolai-Kantorei unter der Leitung von Stefan Metzger-Frey mit. Pastorin Almuth Wiesenfeldt wird die Sehnsucht nach Frieden in Worte fassen. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte unter anderem für die Initiative „Rabbis for human rights“ wird gesammelt. *lz*

BARDOWICK

Ein Festival auf dem Nikolaihof

Die Kirchengemeinde Bardowick lädt erneut zum „Festival Nikolaihof“ ein. Auf dem mittelalterlichen Ensemble an der Ilmenau stehen am Sonnabend, 17. August, ab 15 Uhr unter anderem eine Tanzperformance, Kalligraphie, Stegreifchor, Yoga und eine Pilgertour auf dem Programm. Als Highlight gilt das Konzert mit Philip Richert und Daniel Stickan. Ab 19 Uhr geben die beiden Auszüge aus ihrem neuen Programm „A Private Dancer“ zum Besten, das im Oktober im Theater Lüneburg Premiere feiert. Der Eintritt ist frei. Infos: www.festival-nikolaihof.de *lz*



Daniel Stickan (l.) und Philip Richert. Foto: phs

MUSEUM LÜNEBURG

Frieden und Freiheit

Schülerinnen und Schüler des Kunstleistungskurses der IGS Lüneburg haben sich intensiv mit dem Thema „Frieden und Freiheit“ auseinandergesetzt und demokratische Grundwerte künstlerisch interpretiert. Sie bearbeiteten „Die Freiheit führt das Volk“ von Delacroix und „Four Grey Sleepers“ von Moore. Die Sonderausstellung im Treppenhaus Süd/Hofloggia des Museums Lüneburg wird am Sonnabend, 17. August, um 16 Uhr eröffnet und läuft bis zum 8. September. Dank „Augmented Reality“ (auf Deutsch: Erweiterte Realität) können Besucher über Handys einen Audio-Guide, Animationen oder historische Porträts und Selbstinszenierungen im Stil von Jeff Wall erkunden. *lz*

IN KÜRZE

► Das für Sonnabend, 17. August, geplante Open-Air-Konzert, **Die Zaubrerflöte** im Castanea Golf Resort Adendorf ist **abgesagt** worden.

► In der Reihe „Das kleine Orgelkonzert“ in St. Johannis spielt Kantor **Ulf Wellner** Werke von Buxtehude und Pachelbel: heute, Donnerstag, um 12.30 Uhr.

SALZHAUSEN

Blasorchester feiert 30. Jubiläum

Das Blasorchester des MTV Salzhausen feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Zu den Höhepunkten der Geschichte des 45 Personen starken Orchesters gehört das Konzert „Let's FetZ“, das 2009 auf dem Gelände der Luhmühlener Mulden- und Containerdienst in Putensen aufgeführt wurde. Dieses Event soll nun in diesem Jahr als Jubiläumsveranstaltung wiederholt werden. Am 17. August verwandelt sich das Gelände erneut in eine große Musik-Arena. Um 19 Uhr beginnt das Vorprogramm mit Luise Werner & Marcus Theilmann. Um 20.30 Uhr tritt dann das Blasorchester auf, unterstützt von Sängerin Noora Koivumies und einer Rhythmus-Gruppe. Titel: „Let's FetZ Again!“ *lz*

Ex-Rolling-Stone Bill Wyman rockt mit 87 Jahren noch immer

VON PHILIP DETHLEFS

London. Gerade haben die Rolling Stones eine weitere US-Tournee absolviert. Mick Jagger führt weiterhin auf den größten Bühnen der Welt seinen Hahentanz auf, während Keith Richards seine Gitarre zupft. Der ehemalige Stones-Bassist Bill Wyman hat dem Rock'n'Roll-Zirkus schon lange den Rücken gekehrt – nicht aber der Musik. Jetzt hat er sein neues Soloalbum veröffentlicht.

„Es ist nicht so, dass ich das jeden Tag mache“, erzählt der 87-Jährige im Begleittext zum Album. „Aber manchmal sehe ich einfach eine Gitarre in einer Ecke des Zimmers, ich schnappe sie mir und dann macht es einfach Klick.“ „Drive My Car“ heißt die neue Scheibe, auf der Wyman seine vertraute Mischung aus britischem und amerikanischem Rhythm And Blues zum Besten gibt. Er hat Eigenkompositionen und Coverversionen wie Bob Dylans „Thunder In The Mountain“ oder Hans Theessinks „Storm Warning“ eingespielt. Wyman singt diese Songs mit der rauhen, fast hauchigen Stimme eines alten Mannes. Das hat Charme und klingt cool. „Ich hab' das einfach gemacht,

erst mal allein“, erzählt Wyman in einem Videoclip zur Veröffentlichung. „Ich habe den Rhythmus auf einer akustischen Gitarre in meinem kleinen Arbeitszimmer in meinem Haus in London gespielt. Ich habe die Texte geschrieben und hab dann mit Terry das Grundgerüst aufgenommen.“

Gemeint ist Terry Taylor, Mitglied von Wymans Band The



Rhythm Kings. Wie auch Gitarrist Robbie Macintosh und Schlagzeuger Paul Beavis ist Taylor einer von Wymans langjährigen Mitstreitern auf dem neuen Album. Die Musik sei „im Grunde so geblieben wie auf den Demoaufnahmen“, sagt Wyman, „aber die anderen Musiker haben es verfeinert.“

Bill Wyman hat „Drive My Car“ vor allem aus einem Grund aufgenommen – weil er Lust dazu hatte. Den Spaß an der Sache hört man dem einstigen, eher stillen Rolling-Stones-Musiker auf seiner ersten Platte seit neun Jahren von Anfang bis Ende an. Je nach Zählung ist es sein sechstes oder sein neuntes Soloalbum, vor allem aber ist es ein lässiges Album mit viel Groove.